

# Älter und einsamer – Problem Patientenversorgung

Symposium zur Optimierung von Gesundheitsdienstleistungen in regionalen Strukturen

Das 6. Symposium des Zentrums für Gesundheitsökonomie (ZfG) befasste sich im November mit der Optimierung von Gesundheitsdienstleistungen mit besonderem Bezug zur Gesundheitsversorgung in der Region. Immer älter werdende, überwiegend allein lebende Patienten insbesondere in ländlichen Regionen benötigen vermehrt medizinische Betreuung.

**G**erade auf dem Land haben kleine Krankenhäuser und Arztpraxen Probleme, die Gesundheitsversorgung zu sichern und rentabel zu wirtschaften. In 15 hochkarätigen Vorträgen lieferte das Symposium strukturelle Zahlen und Fakten, analysierte Ursachen und stellte Lösungsansätze vor.

Der Vorstandsvorsitzende des ZfG, Prof. Dr. Andreas J.W. Goldschmidt, eröffnete die Veranstaltung und hieß die über 70 Teilnehmer aus Wissenschaft und Praxis willkommen. Der Dekan des Fachbereichs IV, Prof. Dr. Ekkehard Sachs, erinnerte daran, dass das Thema Optimierung einen direkten Bezug zu seinem Fach Mathematik habe und daher das methodische Verständnis und umgekehrt auch die methodische Vorgehensweise im Gesundheitssystem eine notwendige Voraussetzung sei.

Mit seinem Denkanstoß zum Verhältnis von Ethik und Ökonomie machte Prof. Goldschmidt in seinem Einstiegsvortrag deutlich, dass Wirtschaft-

lichkeit nicht unethisch, sondern Grundvoraussetzung für ein funktionierendes Gemeinwesen ist. Anschließend zeigte Dr. Günter Merschbächer, Geschäftsführer der Nardini-Kliniken und Vorsitzender des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands (VKD) Rheinland-Pfalz/Saarland, dass besonders kleine Krankenhäuser in der Region große ökonomische Probleme haben.

Roland Sader von der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK) Rheinland-Pfalz(RLP)/Saarland stellte danach mit „SUSI TD“ ein von der Initiative Gesundheitswirtschaft RLP gefördertes Verbundforschungsprojekt zur besseren Versorgung älterer Patienten vor. Dank der Unterstützung durch Bewegungsmelder und Strommessgeräte in Kombination mit einem Computersystem können allein lebende Senioren länger in den eigenen vier Wänden bleiben und selbstbestimmt am Leben teilhaben.

Den Zusammenhang zwischen Qualität, Demografie und Struktur machte im Anschluss Rolf Schindel von der Techniker Krankenkasse (TK) am Beispiel der Knie-Endoprothetik deutlich. Neue Vergütungsstrukturen, Zentrenbildung, Spezialisierung und neue Qualitätsindikatoren stellen eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung an die zukünftige Versorgung dar.

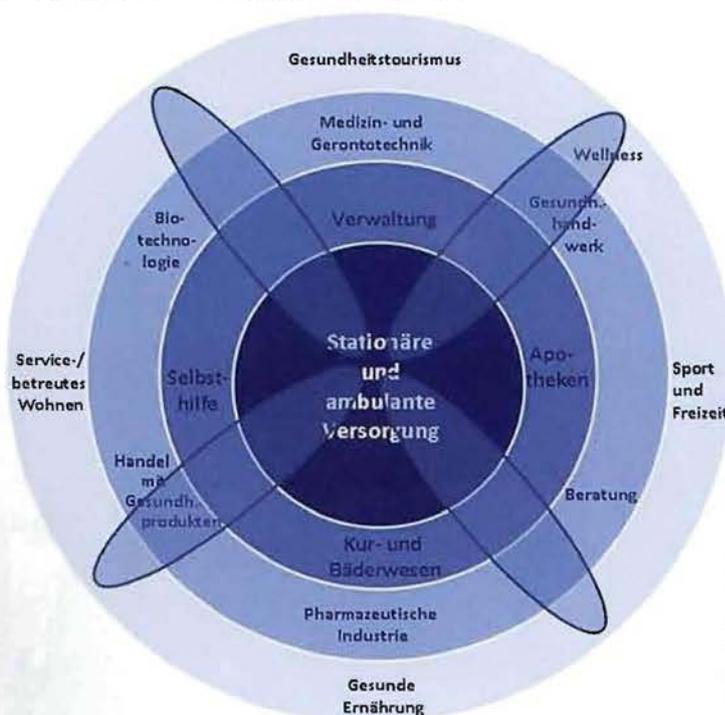
Schließlich beleuchtete Bernd Molzberger, Geschäftsführer der Marienhaus GmbH, aus juristischer Sicht die Hürden einer optimierten regionalen Gesundheitsversorgung.

Prof. Johannes Weinand, Amtsleiter für Stadtentwicklung und Statistik, ergänzte die Fakten um eine umfassende Analyse konkreter Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung aus der StadtRegion TrierLux, und die Folgen für die Gesundheitswirtschaft.

Neu beim 6. Symposium waren zum Abschluss am späten Nachmittag die vier soge-

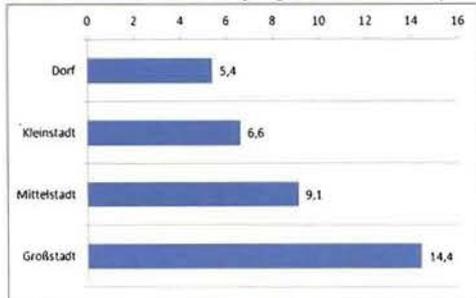
*Zwiebelmodell der Gesundheitswirtschaft des Instituts für Arbeit und Technik – IAT – der Hochschule Gelsenkirchen, vorgestellt von Stephan von Bandemer, Bandemer, Projektkoordinator am IAT und wiss. Begleiter der Initiative Gesundheitswirtschaft, zeigte anschaulich, wie sektorübergreifende Strategien zukünftig Wachstums- und Innovationsdynamik erzeugen könnten.*

## Zwiebelmodell der Gesundheitswirtschaft



## Nachfolge

Verkauf: Gute Chancen (Angaben in Prozent)



Prof. Dr. Rüdiger Jacob  
Berufsmonitoring Niedergelassene Ärzte

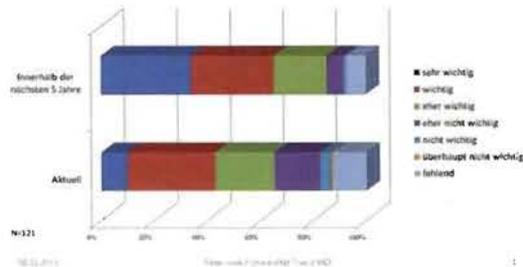
Wie und wo möchten Ärzte heute arbeiten? Antworten im Rahmen eines Berufsmonitorings niedergelassener Ärzte in RLP, das Prof. Dr. Rüdiger Jacob von der Universität Trier vorstellte.

nannten Impulsvorträge, die in knappen 15 Minuten Denkanstöße für die Zukunft geben sollten.

Zum Auftakt präsentierte Stefan Müller-Mielitz, externer Doktorand am Internationalen HealthCare Management Institut (IHCI) an der Universität Trier, neue Aspekte einer „alten“ Methode: Kosten-Nutzen-Analyse in der Gesundheitswirtschaft. Eine Kombination mehrerer Methoden liefert das Kosten-Analyse-Dreieck, das in der Lage ist, die komplexen Beziehungen zwischen Forschung, Ökonomie und Informatik abzubilden und zu analysieren. Im Anschluss brachte Dr. Hubert Schnabel, Direk-

## Umfrage zu wirtschaftlichen Chancen und Risiken von „Neuen Medien“ im KH

Wie schätzen Sie die Bedeutung von „Neuen Medien“ ein?



Chancen und Risiken von neuen Medien im Krankenhaus. Abbildung: Peter Junk.

tor der Vereinigten Hospitien in Trier, die Probleme und Perspektiven in der stationären Altenpflege auf den Punkt. Immer ältere, multimorbide und zunehmend demente Patienten müssen trotz knapper Ressourcen intensiver gepflegt werden. Hier bedarf es einer umfassenden Systemreform.

Last but not least beschäftigten sich die letzten beiden Beiträge mit den Möglichkeiten und Auswirkungen von Social Media im Gesundheitswesen. Bernt von zur Mühlen von der moreUneed GmbH aus Luxemburg richtete den Fokus auf den möglichen Nutzen von Social Media für das Gesundheitsbewusstsein. Social Media sind inzwischen ein wichtiges Informations- und Kommunikationsinstrument und für die Nutzer für Gesundheitsfragen nicht mehr wegzudenken. Dabei geht die Entwicklung weg von eindimensionaler Kommunikation auf Webseiten hin zu Dialog orientierten Formen wie Foren oder Blogs. App-Technologie und neue Medien sind Chancen, die Krankenhäuser zur Kosteneinsparung und zu besserer Betreuungsqualität nutzen können. Das machte Peter Junk vom IHCI zum Abschluss deutlich.

In diesem Jahr ist eine Fortführung der Reihe geplant. Im November 2013 findet das nächste ZfG-Symposium statt.

Dorothea Ziegler-Eisele,  
Mitarbeiterin IHCI und ZfG



Referent Bernt von zur Mühlen (rechts) und Prof. Andreas Goldschmidt, Vorstandsvorsitzender des ZfG.

## Titelthema

- 38 Prof. Lutz Raphael versteht den Leibniz-Preis als Herausforderung nicht nachzulassen



Prof. Lutz Raphael.



Carsten Thureau.

## Personen und Preise

- 41 Alumni-Serie:  
Carsten Thureau leitet heute das ZDF-Landesstudio Sachsen
- 43 Albert O. Hirschman, Ehrendoktor der Universität Trier, ist im Alter von 97 Jahren verstorben
- 44 Neu an der Uni:  
Prof. Dr. Jörn Block / Prof. Dr. Pierre Hauck LL.M.
- 45 Neu an der Uni:  
Prof. Dr. Leif Olav Mönter / Prof. Dr. Christian Soffel
- 46 Berufungsnachrichten

## UNI JOURNAL

Zeitschrift der Universität Trier

ISSN 1611-9487

Herausgeber: Der Präsident  
Redaktion: Peter Kuntz (verantwortlich)

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Texte der Autoren zu bearbeiten und zu kürzen.

Auskunft zu den Anzeigenpreisen in der Pressestelle oder unter: [www.uni-trier.de/index.php?id=23495](http://www.uni-trier.de/index.php?id=23495)

**Anschrift der Redaktion:**  
Pressestelle der Universität Trier  
54286 Trier  
Telefon (06 51) 2 01-42 38/39  
Telefax (06 51) 2 01-42 47  
E-Mail: [presse@uni-trier.de](mailto:presse@uni-trier.de)  
[www.pressestelle.uni-trier.de](http://www.pressestelle.uni-trier.de)

**Satz und Layout:**  
Alexandra Moos, Technische Abteilung der Universität Trier

**Druck:**  
Kössinger AG  
[www.koessinger.de](http://www.koessinger.de)

**Titelbild:**  
Prof. Dr. Lutz Raphael. Foto: Antje Eichler

**Sprachregelung**  
Um das layouterische Journal-Konzept der Zeitschrift einhalten zu können und um eine durchgängig bessere Lesbarkeit zu erreichen, wird in dem Uni-journal auf eine konsequente gendergerechte Schreibweise verzichtet. Dieses Vorgehen ist nicht als Missachtung der grundsätzlichen Motive und Ziele zu verstehen, die mit sprachlicher Gleichbehandlung verbunden sind.



**Lutz Raphael: Erster Leibniz-Preisträger der Universität**  
Ein Außer-der-Reihe-Denker mit hohem internationalen Ansehen

**UNI JOURNAL**

Zeitschrift der Universität Trier

Jahrgang 39/2013

Heft Nr. 1

***Alumni-Serie***

Carsten Thureau leitet ZDF-Landesstudio

***Gastprofessur des Freundeskreises***

Stefan Hradil zu Sozialstrukturen in Europa

***Digitalisierungsprojekt***

500 Jahre alte Drucke im Web 2.0

***Biogeographie Europas***

Verwandtenbesuch in Afrika